

Wert darauf legt, dass ihr Anspruch weit über den nationalen Bildungsstandard hinausreicht – und der Rock der Schuluniform bis ans Knie. Make-up, Schmuck, gefärbte Haare, an der Crompton alles streng verboten, alles ohne Wert, gemessen an den hohen Werten der Schule: „Nach Exzellenz streben. Das Miteinander fördern. Gott lieben.“

So stolz Betty M. auf die guten Noten ihrer beiden Töchter an dieser Schule ist, so stolz auch, dass sie nicht zu der Sorte Mädchen gehören, die „an Straßenecken herumhängen“ oder „zu spät nach Hause kommen“. So baut die Mutter jetzt in ihrer Aussage noch einmal dem Vorurteil vor, ihre Charlotte könnte eine dieser „Her-mit-den-kleinen-Engländerinnen“ sein, aus der britischen Unterschicht, mit zerrütteter Biografie, mieser Sozialprognose, zu frühem Sex. Und was Jungen angeht, stellt auch Charlotte in ihrer Videoaufnahme klar, habe sie noch nie etwas mit einem angefangen. Keinen Kuss, nicht mal Händchen gehalten. Wenn einer denke, dass sie ausgerechnet im Urlaub ihre ersten sexuellen Erfahrungen habe sammeln wollen – „der läge so falsch“.

Als die Familie aus England in Sorgun ihre Zimmer bezieht, hat dort eine Familie aus Uelzen ihre ersten Urlaubstage schon hinter sich: Vater Ralf Jahns, ein gelehrter Jurist, der als Taxifahrer arbeitet, Mutter Martina Weiss, Sozialarbeiterin, ihr Sohn Marco, 17. Drei von gut drei Millionen Deutschen, die jedes Jahr an die türkische Riviera fahren, so wie Millionen Engländer auch – vor dem Hotel weht die Bundesflagge direkt neben dem Union Jack.

Marco geht in die Abschlussklasse der Uelzener Sternschule, einer Hauptschule. Seine Leistungen sind gut, auf dem Zeugnis stehen Zweier und Dreier, er hat in der Klasse oft den Finger oben, vor allem, wenn es um seine Lieblingsthemen geht. In Erdkunde der Klimawandel, im Religionsersatzfach „Werte und Normen“ Fragen wie die, was einen guten Menschen ausmacht. Er zählt zu denen, die zum Schuljahresende den besseren, den Realschulabschluss schaffen werden. Und danach will Marco an der Uelzener Fachoberschule für Wirtschaft in zwei Jahren bis zum Fachabitur kommen. Den nötigen Praktikumsplatz hat er schon



Crompton House School



Wohnhaus der Familie M.



Innenstadt von Olcham

Charlottes Lebensumfeld: Noch nie etwas mit einem Jungen gehabt

sicher, bei der Mega Company, einem Uelzener Elektro-Discount.

Er lebt eine brave Jugend in der Provinz: macht bei der Ortsgruppe des Technischen Hilfswerks mit, gilt als netter Kerl, guter Kamerad, mit anderen Worten: als unauffällig. Auch Marco hatte noch nie Sex; er himmelt ein paar Mädchen an, es himmelt nicht zurück, vielleicht ist er zu schüchtern, vielleicht auch ein bisschen naiv.

Bis zum 9. April bewegen sich Marco und Charlotte auf ihren eigenen Umlauf-

bahnen durch das Fünf-Sterne-System des Voyage Sorgun Select. Anne, Charlottes Schwester, hat einen Klassenkameraden getroffen: James, 14, der mit seinen Eltern und seiner Schwester Kate, 17, in die Türkei gereist ist. Sie waren schon früher geflogen, hatten sich in der Zwischenzeit mit zwei Engländerinnen angefreundet: Megan, 14, und ihrer Freundin Amy, 16. Fünf Mädchen, ein Junge, alle aus England, das ist die Charlotte-Clique, die nun jeden Tag zusammenhängt.

Auch Marco hat Anschluss gefunden: Sein bester Urlaubsfreund heißt Sasha, ein Türke, der in England lebt, dazu kommen zwei Franzosen und vermutlich zwei Deutsche.

Die englische Clique geht jeden Abend in die Disco. Charlottes Mutter ist beruhigt, dass die 17-jährige Kate dabei ist; mit deren Eltern vereinbart sie, dass Kate ihre beiden Töchter um zwölf bis zum Hotelzimmer bringen soll. Und auch der Kreis um Marco zieht in die Tanzbar. Aber offenbar wird erst am 10. April, kurz vor Mitternacht, aus dem Neben- ein Miteinander.

Es gibt einen Streit an diesem Abend zwischen den beiden Freundinnen Megan und Amy, er wird so heftig, dass Megan nicht mehr mit Amy in einem Zimmer schlafen will. Sie fragt Charlotte und Anne, ob sie für eine Nacht zu ihnen ziehen kann, sie müsse nur noch ihren Schlafanzug und ein paar Sachen für den nächsten Tag holen. Während Megan alles zusammenkramt, warten die beiden Schwestern in einer Sitzzacke draußen auf dem Flur. Gegenüber ist ein Lift, die Tür geht auf, Marco und die anderen kommen heraus. Sie sehen die Mädchen, setzen sich in die Nähe, Marcos Freund Sasha traut sich als Erster: Wie sie heißen, wo sie herkommen, wie alt sie seien.

Anne sagt heute aus, sie habe Sasha ihr Alter und das von Charlotte genannt, 14 und 13. Sasha habe sich gewundert: Sie sähen aber älter aus.

Ihre Schwester Charlotte behauptet in ihrer Videoaufnahme, sie selbst habe in die Runde geplaudert, dass sie 13 und 14 seien – in der Türkei sind sexuelle Kontakte mit Kindern unter 15 strafbar, werden mit Haftstrafen zwischen drei und acht Jahren geahndet, bei Gewalt sogar mit bis zu 22,5 Jahren. Dagegen beharrt Marco Weiss darauf, Charlotte habe sich als 15-